

Call for Papers

Symposium *Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie*

Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz Do 21.3.2019 bis Sa 23.3.2019

Die Heilsbedeutung des Lebens und Sterbens Jesu ist heutzutage mehr als umstritten, sowohl auf der Ebene der Kirchengemeinden wie auch der Ebene der theologischen Reflexion. In der evangelischen Theologie ist dieses Problem klar erkannt worden, wie die Veröffentlichung der EKD *Für uns gestorben. Die Bedeutung von Leiden und Sterben Jesu Christi* (Gütersloh 2015) zeigt. Auch das Schreiben der Glaubenskongregation *Placuit deo* (2018) greift dieses Problem auf. Doch wenige Theologen wagen sich heute an das Thema Soteriologie. Während die neutestamentliche Exegese das Thema immer wieder bearbeitet und wachhält, ist es in der katholischen systematischen Theologie bis auf wenige Ausnahmen sehr still um die Soteriologie geworden. Geradezu vergessen scheint dessen theologiegeschichtliche Dimension und hier besonders die des Mittelalters. Außer Anselm von Canterbury (gest. 1109) kommt kaum noch jemand aus einer doch fast 1000-jährigen Tradition zu Wort, die immerhin für den katholischen Bereich noch bis ins 20. Jh. grundlegend war.

Am deutlichsten betroffen sind die Reflexionen der frühmittelalterlichen Theologie bis zum Sentenzenwerk des Petrus Lombardus (8.-12. Jh.). Es entsteht der Eindruck, als hätte diese Zeit nie etwas Relevantes zum Erlösungswerk Christi zu sagen gehabt. Ausführlichere Untersuchungen zu Texten aus dieser Zeit sind zumeist über 60 Jahre alt, obgleich heute viele Quellen und Kontexte deutlich besser erforscht sind.

Das Symposium zur „Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie“ hat das Ziel, ein Panorama soteriologischer Reflexionen ab der karolingischen Zeit bis einschließlich Petrus Lombardus zu erstellen und die historische wie systematische Verflechtung der Argumentationen herauszuschälen, um das Deutungsreservoir der fröhscholastischen Soteriologie für die heutige Theologie zu erheben. Autoren, die bearbeitet werden könnten, wären die karolingischen Theologen, die Viktoriner, Rupert von Deutz, der Streit um Abälard, Petrus Venerabilis und die Frage nach dem Heil der Nichtchristen, die *Glossa ordinaria* und ihr Umfeld, Petrus Lombardus und seine Quellen, außerdem soteriologische Themen in der darstellenden Kunst und der Dichtung.

Die Teilnehmer werden eingeladen, sich mit einem ca. 30-minütigen Vortrag zur anschließenden Diskussion einzubringen. Eine zeitnahe Publikation der Ergebnisse ist vorgesehen, voraussichtlich in der Reihe *Archa Verbi.Subsidia* (Aschendorff). Anvisiert wird zudem ein Folgesymposium zur Soteriologie in der Hoch- und Spätscholastik.

Das Symposium wird von Institut für Katholische Theologie der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, und dem Institut für die Quellenkunde der Theologie des Mittelalters der Universität Freiburg i. Br. veranstaltet.

Vorschläge für Vortragsbeiträge mit einseitigem Exposé werden bis 1.9.2018 erbeten an Prof. Dr. Ulli Roth (Universität Koblenz-Landau, Institut für Katholische Theologie, Universitätsstr. 1, 56070 Koblenz; uroth@uni-koblenz.de). Insbesondere Nachwuchswissenschaftler sind ausdrücklich eingeladen sich einzubringen.